

Zwangsheirat? Ohne mich!?

itasaku oder sasusaku

Von naira04

Kapitel 12: Leichtsinn oder Schlauheit

Kapitel 12: Leichtsinn oder Schlauheit

Als ich in den Raum trat und nicht wie gewohnt Tsunade hinter ihrem Schreibtisch sitzen sah, sondern einen alten böse blickenden Mann, zogen sich meine Augenbrauen böse zusammen. Danzou saß hinter Tsunades Schreibtisch als wäre es das natürlichste von der Welt und ich spürte Sasukes Blick auf mir, als ich ihn wütend anstarrte. Ich wusste er würde es nicht für gut heißen, aber meine ohnehin schon unendliche Wut steigerte sich noch mehr.

Konnte ein Mensch überhaupt so viel Hass verspüren? Es versetzte mir einen Stich den säuberlich aufgeräumten Schreibtisch zu sehen, denn zu Tsunades Zeiten lagen hier immer irgendwelche Dokumente herum und sie war immer irgendwas am lesen gewesen, wenn ich sie besucht hatte. Was sollte ich denn nur ohne Tsunade machen? Was machte ihr überhaupt noch hier?

„Uchiha Sasuke, Haruno Sakura, richtig“, fragte der neue Hokage arrogant. Wir nickten und ich biss die Zähne drohend zusammen. Danzou war das nicht entgangen. „Mein herzlichstes Beileid, ihr seid jetzt die einzigen Überlebenden des Uchiha Clans“, er schien noch mehr sagen zu wollen, aber sein böser Blick ruhte vor allem auf mir. Ich hatte das Gefühl das wir seinen Plänen im Weg standen. Doch was waren das für Pläne?

Er stand auf und schlich um uns herum wie ein Raubtier, das seine Beute umzingelt. „Ich frage mich warum Itachi außergerechnet euch am Leben gelassen hat“, sagte er nachdenklich. Ich starrte ihn einfach nur wütend an. Was würde er sagen, wenn er wusste das ich Tsunade's Schülerin war. Oder wusste er es schon?

Es interessierte mich nicht was er über Itachi zu sagen hatte, also platze ich raus: „Wo ist Tsunade?“ Ich hatte mich einfach nicht zurückhalten können und wusste im nächsten Moment das mein Ausbruch ein Fehler war. Anscheinend hätte ich die ehemalige Hokage nicht erwähnen dürfen, denn Danzou runzelte verärgert die Stirn. Dann lächelte er und mit einem honigsüßen Lächeln sagte er: „Keine Angst, kleines Mädchen, wir werden sie aufspüren und dann wirst du sie schon bald wieder sehen. Allerdings anders als gedacht.“ Er gab ein humorloses Lachen von sich. Nämlich tot, dachte ich verbittert. Doch das durfte ich nicht zulassen. Niemand würde Tsunade umbringen.

Dann wandte sich Danzou an Sasuke: „Hast du eine Ahnung warum Itachi euch verschont hat?“ Ich verzog das Gesicht. Wieso interessierte ihn das so? Als Sasuke gleichgültig die Schultern zuckte, nickte Danzou langsam. Sasuke schien den kalten und gefühlslosen Blick wieder bekommen zu haben. Er hatte seine Trauer noch nicht überwunden, aber er schaffte es immerhin sie vor den anderen zu verstecken. Ich konnte von Glück reden, wenn ich diesem Danzou nicht sofort eine rein haute. Ich bewunderte Sasuke für sein Können, aber irgendwie hatten das ja alle Uchiha's gut drauf.

„Naja dann werden wir ihn wohl besser selber fragen. Sobald wir ihn haben. Unzählige Anbu's sind schon auf der Jagd nach ihm“, erklärte Danzou selbstsicher. Ich gab ein trockenes Lachen von mir, als ob sich Itachi von ein paar Anbu's einfangen würde. Der sollte lieber aufpassen, dass er genug Anbu's im Dorf hatte, damit es keinen Aufstand gegen ihn gab. Danzou sah mich gespielt erstaunt an und fragte: Ja?“

Egal wie viele Anbu's Itachi suchen würden, nie würde ich zulassen das mir von irgendeinem meine Rache genommen wurde. Niemals. Und irgendwie wusste ich das auch Danzou das wusste als er den Hass in meinen und Sasukes Augen erkannte. Ein belustigtes Schmunzeln glitt über sein Gesicht. Doch ich wechselte das Thema: „Was haben sie mit Naruto gemacht?“ Danzou's Lächeln wurde breiter: „Möchtest du dich zu ihm gesellen, in seiner Zelle ist noch genug Platz für dich. Ich dulde niemanden der den Machtwechsel nicht akzeptiert und so dumm ist, es nicht für sich zu behalten.“

Ich sah nur aus den Augenwinkeln wie Sasuke eine warnende Bewegung machte. Sie galt mir! Ich schnaubte, ich wusste das es dumm war. Und ich wusste das es bloß eine Falle für mich war. Doch es war mir egal. Bevor ich und Sasuke Konoha verließen mussten wir noch dafür sorgen, dass Naruto wieder frei war. Also sagte ich wutentbrannt: „So? Dann bin ich jetzt auch dumm. Akzeptieren werde ich niemanden der meine Meisterin vom Thron geworfen hat, wie eine hinterlistige Schlange.“ Danzou starrte mich entgeistert an.

Ich spürte Sasuke's verärgerte, aber auch überraschte Blick auf mir und wusste das ich genau das gemacht hatte, was er verhindern wollte. Es war mir egal. Ich dachte nicht daran das ich es gerade geschafft hatte, dass er mich als seine Verbündete anerkannte und mit nun mitnahm. Na und, wenn es ihm nicht passt, werde ich halt alleine gehen.

Danzou lächelte jetzt siegessicher: „ So, du bist also die Schülerin der Hokage höchstpersönlich. Ihre aufbrausende Art scheint ja auf dich überzugreifen. Dumm von dir, du hast mir gerade einen perfekten Grund gegeben dich zu verhaften.“ Er machte einen Wink zu einen der Anbu's die im Hintergrund nur darauf warteten Verräter zu verhaften. Ich lächelte, stellte mich näher zu Sasuke und sagte leise: „Lass die Totenliste vom Massaker mitgehen. Ich werde mit Naruto heute Nacht auf dich warten. Außerhalb von Konoha am Haupttor.“

Erneut starrte Sasuke mich überrascht an. Ich schmunzelte, es machte mir Spaß ihn zu überraschen. Doch ein Gefängnis war kein Hinderniss für mich. Meine Übermenschliche Kraft die ich mit Tsuande entwickelt hatte, war einfach in solchen Sachen ein großer Vorteil. Auch wenn das alles nicht geplant war, ein guter Plan wäre es gewesen. Nur so konnte ich Naruto befreien. Auch Sasuke schien das langsam zu

begreifen. Ob er mir nun dabei helfen wollte oder nicht, konnte ich in seinem Gesicht nicht so richtig ablesen, aber egal. Ich würde Naruto jedenfalls nicht in der Zelle vergammeln lassen.

Der Anbu näherte sich mir und ich sah ihn furchtlos an. „ Sie wird dem Großmaul Gesellschaft leisten. Und legt sie in Ketten, sie wird nicht unterschätzt alles klar? Sie ist die Schülerin der ehemaligen Hokage“, sagte Danzou drohend zu dem Anbu. Das „ehemalig“ betonte er besonders und sah mich triumphierend an. Ich ignorierte es. Der Maskenträger nickte nur und packte mich am Arm. „Mach jetzt keinen Ärger“, knurrte er mir zu und ich nickte gespielt eingeschüchtert. Ich musste ja immer noch auf dumm spielen. Ich warf noch Sasuke einen Blick zu, der schon wieder total Gleichgültig in die Gegend schaute. Zum Glück, er durfte eigentlich keinen überraschten Gesichtsausdruck haben, Danzou durfte keinen Verdacht schöpfen. Hoffentlich schaffte er es die Totenliste mitgehen zu lassen.

Ich musste einfach wissen ob Megumi tot war oder nicht. Doch wahrscheinlich würde mich selbst ihr Name auf der Totenliste überzeugen, sondern nur ihre Leiche. Wahrscheinlich hatte eh niemand auf die geachtet. Sie war doch nur irgendeine Dienerin, nichts besonderes und Itachi hätte es sowieso nichts ausgemacht sie zu töten. Nur eine weitere die durch ihn starb. Die Wut stieg wieder in mir hoch und ich wünschte mir wirklich stark genug zu sein, ihn umzubringen.

Der Anbu führte mich einige Treppen hinunter. Ich musste zugeben, dass es schon ziemlich leichtsinnig gewesen war, was ich getan hatte. Was wenn sie mich verhörten und ich hatte von Tsunade schon mal etwas über Ibiki gehört. Ibiki, derjenige der die Verhöre durchzog. Tsunade hatte mir nicht viel erzählt, nur dass seine Opfer immer alles an Informationen preisgaben. Aber wozu wollten die mich schon verhören, zu Tsunade? Oder Itachi? Ich konnte nur hoffen, dass dieses Verhör heute nicht mehr stattfand.

Die Gänge wurden immer enger und tiefer, und gerade als ich mich fragte wie lange es noch so weiter ging, stoppte der Anbu vor mir. Ich wäre beinahe in ihn hinein gelaufen. Er hatte mich zwar an einem Seil an sich gebunden, welches mit Chakra verstärkt wurde, doch es hing locker zwischen uns. Ich wusste würde ich versuchen abzuhaufen, würde er es sofort straffen.

Er war stehengeblieben und drehte sich nun zu den an der Seite eingelassenen Gittern. Sie waren recht klein und ich hatte sie zuerst übersehen. Deswegen war ich ja auch so überrascht gewesen, als er plötzlich anhielt. Der Anbu öffnete das kleine Gitter und sah mich stumm an. Ich verzog das Gesicht und wollte gebückt hinein gehen, als er mich zurück hielt. Er löste das Seil das uns verband und verstärkte das Chakra das meine Fesseln stärkte. Es würde ein ganzes schönes Stück Arbeit sein, diese Fesseln zu sprengen. Aber ich war mir sicher, das ich es schaffen würde. Ich bückte mich nun erneut und ging durch das kleine Gitter.

Es war ein kleiner enger Gang und ich hörte wie hinter mir das Gitter wieder geschlossen wurde. Ich achtete nicht darauf und besah mir die Wände des Gefängnisses. Sie waren zwar stabil, aber nicht stabil genug, das konnte ich fühlen. Ich tastete mich langsam weiter, es war stockdunkel und der einzige Lichtpunkt war am Ende des Ganges, eine kleine Fackel.

Als ich endlich am Ende des Gangs angekommen war, eröffnete sich vor mir ein runder Keller. An den Wänden hingen die Fackeln in ihren Hältern und auf dem Boden stand nichts außer eine kleine Bank, auf dem ein schmollender blonder Ninja saß.

Er sah auf als ich den Raum betrat und seine Augen weiteten sich erschrocken. Er stand auf und fragte: „Sakura?“ Ich nickte langsam und er fragte immer noch fassungslos: „Was machst du hier? Hat Danzou dich etwa auch?“ Ich seufzte und setzte mich auf die kleine Holzbank. Langsam erzählte ich ihm die ganze Geschichte. Ich erzählte ihm auch, dass ich eine Kunoichi war. Das schien den Uzumaki zu freuen. Er grinste und meinte dann: „Du bist also die Schülerin von Tsunade. Sie hat immer von dir erzählt, aber letztendlich wusste ich ja nicht, dass du dahinter steckst. Wow, besitzt du auch ihre unmenschliche Kraft?“

Ich lachte leise auf: „Ja und diese Kraft wird uns hier heraus bringen. Wir werden ausbrechen und dann bring ich dich zu Tsunade.“ Er sah mich fragend an: „Wirst du nicht da bleiben?“ Ich sah ihn schweigend an, ich konnte die Enttäuschung in seinem Blick erkennen. Doch es ging nunmal nicht anders und ich wusste das Tsunade dafür Verständnis hatte.

Naruto sah mich nachdenklich an. „Du wirst mich Sasuke gehen, nicht wahr. Hast du dich dafür entschieden“, fragte er mich direkt. Ich biss mir auf die Lippe. Es klang hart aber es stimmte. Er schien mein Schweigen als „ja“ zu deuten. „Also wirst du Tsunade im Stich lassen, jetzt wo sie so sehr deine Hilfe braucht“, bohrte er weiter in der offenen Wunde. Ich senkte den Blick, er hatte ja recht. Aber konnte er nicht verstehen, wie sehr ich mir Itachi's tot wünschte. Ich hatte ihn geliebt und er hat mich eiskalt verraten. Das konnte ich doch nicht einfach so fallen lassen. Ich nickte: „Ja so ist es Naruto“, sagte ich mit fester entschlossener Stimme.

Naruto nickte langsam, er schien anderer Meinung zu sein. Doch das war mir egal. Sein Blick war böse auf mich gerichtet und ich konnte ihm nicht in die Augen sehen. „Ich hoffe nur für dich, dass du Itachi schnell tötest und dann Tsunade helfen wirst. Denn Sasuke kennt Tsunade nicht so gut und wie ich ihn kenne wird er Tsunade nicht unbedingt helfen. Doch du wirst kommen, nicht wahr, Sakura“, sagte er drohend. Ich nickte, da ich keine Lust hatte mich weiter mit ihm darüber zu streiten. Wenn meine Rache erledigt war, konnte ich natürlich Tsunade helfen, was sprach denn schon dagegen.

Ich verdrängte meine Gedanken und bemerkte ein Problem was mit meiner momentanen Situation zu tun hatte. Ich konnte nicht erkennen wann es abend war. Hier unten würde mich jegliches Zeitgefühl verlieren. „Kriegen wir auch etwas zu essen, also abends“, fragte ich zögernd Naruto. Er nickte: „ Ja, schon aber warum fragst du.“ Ich überlegte blitzschnell und sagte dann: „Also, wenn der Anbu mit dem Essen kommt, dann werden wir ausbrechen. Und zwar folgendermaßen. So wie ich das mitbekommen habe, sind wir hier ziemlich weit unten nicht wahr? Also, ich werde bis zum Abend diese Gitter zertrümmern. Sie werden den Knall sicher nicht hören, und wenn dann nur der Anbu der schon auf dem Weg ist. Der wird sich dann nur noch mehr beeilen. Wenn er dann kommt, verstecken wir uns vor ihm und greifen ihn dann aus dem Hinterhalt an.“

Naruto nickte zustimmend. Ich hoffte nur das das alles auch klappte, was wenn der

Anbu nicht alleine kam. Ich hatte außer gegen Itachi noch nie richtig gekämpft. Also auf Leben und Tod. Und bei Itachi war das was anderes, meine Beine und Arme haben sich sowieso automatisch bewegt. Die Wut hat mich alle Hemmungen fallen lassen. Aber hier musste ich beherrscht an die Sache heran gehen. Ich musste einen kühlen Kopf bewahren. Ich hoffte nur Naruto würde mir in dieser Sache helfen. Doch wenn ich mir den Hitzkopf so ansah, hatte ich da nicht die größten Hoffnungen.

Meine Gedanken schweiften zu Sasuke. Ob er schon längst verschwunden war. Würde er nicht mehr bis zum Abend warten. War er sauer? Würde er mich nicht mehr mitnehmen wollen, nachdem was ich getan hatte?

Ich stand im Schatten der Wand, die gegenüber des Gefängnisses stand und wartete ab. Mein Chakra war perfekt unterdrückt, jedenfalls waren das Naruto's Worte gewesen. Dieser hockte nicht weit, in einer kleinen Nische die zu weiteren Gefängnissen führte. Wenn der Anbu hier her kommen würde um uns das Essen zu bringen hätte Naruto ihm bereits den Rückweg versperrt und ich würde ihn von vorne angreifen. Ob das so eine gute Idee war, dass ich ihn direkt angreifen musste. Vielleicht hätte das lieber Naruto übernommen. Ich lächelte als ich Naruto's Schattenfoppelgänger am Eingang der Zelle sitzen saß. Das war eine wirklich gute Idee gewesen, so würde der Anbu wenigstens nicht direkt Verdacht schöpfen. Ob wir eine Chance gegen den Anbu hatten, würde sich gleich zeigen. Aber es war unsere letzte Chance. Wenn dieser Ausbruch misslang, würde Danzou uns nicht mehr aus den Augen lassen.

Mein gutes Gehör vernahm einige Schritte auf der Treppe. Ich stockte, war der Anbu etwa nicht allein gekommen. Vielleicht war es ja Ibiki dabei, oder noch schlimmer Danzou. Vielleicht hatte ich meine Kräfte unterschätzt. Ich hörte wie die Schritte näher kamen und ein Mann mit Maske erschien. Er schien nichts zu ahnen und ging mit einer Schüssel Reis in der Hand zu den Gittern. Er betrachtete den Schattendoppelgänger von Naruto und holte seinen Schlüssel heraus. Ich wollte gerade aus meinem Versteck hervorkommen, als ich ein aufkeuchen von Naruto hörte. Erschrocken sah ich in seine Richtung.

Dieser starrte den zweiten Anbu entsetzt an. Seine Augen waren geweitet. Ich folgte seinem Blick. Der zweite hatte keine Maske auf und sein emotionionsloser Blick erinnerte mich an Sasuke. Seine schwarzen kurzen Haare umrahmten sein blasses ernstes Gesicht. „Sai“, hauchte Naruto fassungslos.

Das hatte der erste natürlich gehört und drehte sich blitzschnell um. Jetzt oder nie. Ich nahm einige Shuriken und warf sie nach dem Anbu. Dieser wich geschickt aus und sah in meine Richtung. Ich hoffte das Naruto sich um den anderen kümmern würde und verwickelte den Anbu in einen Kampf. Ich hörte Naruto's Worte: „ Sai? Bist du etwa auf Danzou's Seite.“ Was sollte das? Wer war dieser Sai?

Doch ich konnte mir nicht viele Gedanken darum machen, denn der Anbu setzte mir ganz schön zu. Ich konnte zwar seine Angriffe parrieren, aber ich merkte wie meine Kraft abnahm. Lange würde ich das nicht mehr durchhalten. Ich konnte Narutos wütenden Aufschrei hören und dann ein Poltern. Anscheinend hatte auch ihr Kampf begonnen.

Hin und wieder warf ich den beiden einen Blick zu, sie schienen sich eher einander zu

beäugen als zu kämpfen. Oh man Naruto, mach endlich. Das hier kann nur funktionieren wenn die beiden so schnell wie möglich ausgeschaltet werden. Wir haben keine Zeit für einen langen Kampf. Wenn man uns bemerkt, dann wars das, dachte ich wütend.

Plötzlich hörte ich hinter mir eine leise kalte Stimme: „ Das wars für dich.“ Ich erstarrte, mein Gegner stand genau hinter mir, ich hatte mich von Naruto ablenken lassen und nun saß ich in der Falle. Ich hörte wie der Anbu mit einem kleinen Klirren sein Katana aus der Scheide zog. Ich spürte wie die kalte Klinge meinen Hals berührte.

Ich verfluchte meine Unvorsichtigkeit und sah meine Hoffnung meine Eltern zu rächen, davonfliegen. „Hey du, Hitzkopf. Wenn du dich nicht sofort ergibst, wird es der ihr schlecht ergehen“, rief der Anbu Naruto zu. Der sah uns beide verzweifelt an. Ich sah ihn entschuldigend an. Ich war alles schuld, jetzt würden wir nie wieder hier herauskommen. Es war hoffnungslos.

Ich betrachtete diesen Sai, sein Blick war ausdruckslos, doch ich kannte es von Sasuke. Hinter seinen schwarzen Augen sah ich sein Hirn arbeiten. Was hatte er vor?

Dann setzte er ein falsches Lächeln auf und sagte: „ Gut gemacht, gib sie mir schon. Ich bringe sie weg.“ Ich sah hoch zu dem Anbu, ich konnte sein Gesicht nicht erkennen doch an seinen nächsten Worten bemerkte ich seine Verwirrung: „Aber was ist mit dem da?“ Ich sah wieder nach vorne, Sai kam uns immer näher. Was sollte das? Warum nahm er sich nicht einfach Naruto? Sai antwortete nicht auf die Frage des Anbu, sondern packte mich einfach am Arm. Er zog mich mit und dann ging alles ganz schnell.

Mit einer blitzschnellen Bewegung hatte Sai mit seinem Katana dem Anbu seins aus der Hand geschlagen und nun fixierte Sai mit seinem Schwert den Hals des Jagdninjas. Der keuchte auf und ich konnte sehen wie alle seine Muskeln sich anspannten. „ Naruto geh schon, ich mach das hier schon. Ich hatte nie vor dich zu verraten“, sagte Sai mit ruhiger gefasster Stimme.

Ich sah zögernd zu Naruto und wusste wie er reagieren würde. Und tatsächlich: „Nein, wir lassen dich hier nicht zurück.“ Mit diesen Worten kam der Schattendoppelgänger Naruto aus der Zelle und schlug den Anbu nieder, der immer noch von Sai in Schach gehalten wurde. Er fiel zu Boden und wurde bewusstlos. Der Schwarzhaarige sah sich erstaunt nach Naruto um. Dieser lächelte: „ Na los, fessel ihn und dann müssen wir aber verschwinden.“ Sein Lächeln wurde zu einem Grinsen und Sai konnte nicht anders, ein Lächeln huschte auch über sein Gesicht und er nickte.

Mit einigen Fingerzeichen und einer Zeichnung auf ein paar Schriftrollen, verwandelten sich die gemalten Schlangen in echte, und wickelten sich um den Anbu. „Sai, du verdammter“, knurrte der Anbu, er hatte sein Bewusstsein wieder erlangt und wehrte sich gegen die Schlangen. Doch Sai schien sein Jutsu im Griff zu haben, er konnte sich keinen Zentimeter bewegen.

Nun müssen wir aber, dachte ich ungeduldig und zerrte an Naruto's Ärmel. „Komm schon, die anderen werden bestimmt schon misstrauisch“, sagte ich und beide Jungs nickten.

„Ich kenne eine Abkürzung, so wird uns niemand aufhalten“, meinte Sai und drehte sich zu der Wand um. Er machte einige Fingerzeichen und in der Wand bildete sich eine kreisrunde Öffnung. Er winkte uns zu und wir kletterten nach ihm durch das Loch. Dahinter lag ein langer Gang. „ Er führt direkt unter den Häuser hindurch und endet

außerhalb Konoha“, erklärte Sai und beschleunigte seine Schritte. Ich und Naruto eilten ihm hinterher. Ich lächelte und rannte meinem Weg in die Freiheit entgegen.

sooo das wars mal wieder
hoffe es hat euch gefallen
lg naira